

Media Relations

Tel direkt	+41 44 305 50 87
e-mail	mediarelations@sf.tv
Internet	www.medienportal.sf.tv

7. Februar 1991: «MTW» hat Bundesbrief überprüfen lassen

«MTW» nimmt das Schweizer Jubiläumsjahr 1991 zum Anlass, das nationale Geschichtsbild zu überprüfen. Bestimmt wird auch das Alter des Schweizer Bundesbriefes.

Zu Gast bei Moderator Beat Glogger im Studio ist unter anderen Prof. Werner Meyer, Archäologe und Historiker an der Universität Basel. Er befasst sich besonders mit der längst als Mythos entlarvten nationalen Legende vom Kampf freier Bauern gegen fremde Vögte. Er beschreibt die Urschweiz als eine Gesellschaft, die tief in Arm und Reich gespalten war und beherrscht von einer adligen Oberschicht, die mitnichten auf Kriegsfuss mit den Habsburgern stand. «Die Habsburger hatten Besitz, vor allem in Schwyz und Unterwalden. Dort waren sie teils beliebt, teils unbeliebt, aber sicher nicht als Tyrannen verhasst.» Als 1291 König Rudolf von Habsburg starb, wurden in der königslosen Zeit Abkommen über gegenseitige Hilfe und Vereinbarungen bei Streitfällen, zu Rechten und Gehorsamspflichten abgeschlossen. Ein solcher Vertrag ist auch der Bundesbrief.

Auch die Volksaufstände sind grösstenteils Legende. Einzig in Schwanau kam es anscheinend zu gewalttätigen Auseinandersetzungen – aber schon ums Jahr 1250. «Das Wort Freiheit kommt im Bundesbrief nicht vor. Was bei uns als geschichtliche Mythen zirkuliert, sind zum grössten Teil nationalistische Nostalgien und Plattitüden», meint dazu Prof. Roger Sablonier, Historiker an der Universität Zürich, im «MTW». «Für die Entwicklung einer modernen Gesellschaft sind sie ein Hindernis.» Es waren vor allem die Chronisten des 15. und 16. Jahrhunderts, die das falsche Geschichtsbild geprägt haben. Sie sahen ihre Aufgabe darin, für das allmählich entstehende Staatsgebilde der Eidgenossenschaft etwas Verbindendes, eine gemeinsame Tradition und Wurzel zu schaffen. Die historischen Tatsachen dafür etwas zu strapazieren, war damals durchaus legitim.

Prof. Sablonier kann während der «MTW»-Sendung das Resultat der Untersuchung des Bundesbriefes entgegennehmen. Das ETH-Institut für Mittelenergie-Physik war beauftragt worden, das Alter des Pergamentpapiers zu bestimmen. Das Ergebnis der C14-Analyse wird von Prof. Willi Wölfli übermittelt: Der Zeitpunkt, zu dem das Tier, das für das Pergament seine Haut geben musste, geschlachtet wurde, liegt mit hoher Wahrscheinlichkeit zwischen 1260 und 1295. Der Bundesbrief ist also höchstwahrscheinlich echt.